

SO WIRD ABFALL RICHTIG ENTSORGT

Im Gastgewerbe fällt viel Abfall an. Speisereste gelangen in der Regel in Biogasanlagen.
Doch auch beim Non-Food-Abfall gibts viel Potenzial zur Wiederverwertung.

Ruth Marending

Der Alltag im Gastgewerbe kann ganz schön hektisch sein. Die Zimmer müssen möglichst bis zum Mittag gereinigt, die Tische vom Frühstück abgeräumt und oftmals gleich wieder fürs Mittagessen eingedeckt werden. An Abfalltrennung denkt da selten jemand – ausser der Betrieb hat die ruhigeren Momente genutzt, eine effiziente, klare Entsorgungsstrategie zu definieren, die dafür nötigen Einrichtungen zu realisieren und die Mitarbeitenden entsprechend zu schulen.

So wie beispielsweise im Hotel Vitznauerhof in Vitznau mit 53 Zimmern. Hier fallen täglich rund 100 Liter Abfall an, die auf 135 verschiedene Abfalleimer verteilt sind. Dieser wird von den Mitarbeitenden dort eingesammelt, wo er entsteht. Im Entsorgungsraum werden die Abfälle nach Glas, PET, Lebensmittel, Papier, Karton und allgemeinem Abfall getrennt. «Die Lebensmittel werden von der «Recycling Luzern» abgeholt», sagt dazu Direktorin Maria Redlich. Die Flaschen gehen zurück an die jeweiligen Lieferanten und von dort an die entsprechenden Entsorgungsstellen. Der restliche Abfall wird von der Entsorgungsfirma Real Luzern abgeholt.

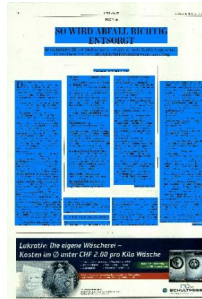
Auch das Art Deco Hotel Montana in Luzern setzt auf eine klare Philosophie der Abfalltrennung. Im ganzen Haus mit seinen 61 Hotelzimmern gibt es rund 100 «gewöhnliche Abfalleimer». «Alle entsorgen alles. Jeder Mitarbeiter hat die Eigenverantwortung, für Ordnung zu sorgen und anfallenden Müll an entsprechender Stelle zu deponieren», sagt Patrick Erni, Leiter Marketing, Sales & Events. Getrennt werden Papier, Karton, Glas, PET, Bidon-Gebinde, Bioabfall, Batterien, Metall, Holz, allgemeiner Ab-

fall, Altöl und Abwasser. Täglich fallen rund 170 Kilogramm Abfall an. Dazu kommen die separaten Sammlungen von Glas, Papier, Karton, Bioabfall, Holz, Metall, wofür keine detaillierten Mengenangaben vorliegen. Diese werden an den entsprechenden Entsorgungsstellen im Hause gesammelt. Pro Abfallsorte gibt es einen separaten Container, der jeweils von dem dafür beauftragten Unternehmen geleert wird. «Für unser Haus ist vor allem die Abfalltrennung in der neu umgebauten Küche etwas Besonderes», so Erni. Hier gibt es ein gesondertes Glasabwurf-System, getrennt nach Altglas und Mehrwegflaschen. «Die leeren Flaschen werden im rückwärtigen Gastronomie-Bereich dort eingeworfen, wo sie direkt nach unten in einen Container gelangen», so

Erni. «Somit kann die Schmutzzone sauber abgetrennt werden.» Zudem wurde eine Biotrans-Anlage installiert: Rüstabfälle, Speisereste und Altöl durchlaufen einen Häcksler, werden in einem Tank gesammelt, einmal pro Monat abgepumpt und zu Biogas verarbeitet.

Vorbildliche Information für die Gäste

Besonders viel für den Umweltschutz im eigenen Haus machen auch die Hotels Bären und Bristol in Bern mit 150 Zimmern in zwei Gebäuden, die intern miteinander verbunden sind. Vom allgemeinen Abfall getrennt werden Papier, Alu, Batterien, PET, Metall, Geräte, Leuchtmittel, Glas, Toner, Milchflaschen, Korkzapfen, Kompost und Brot. Eingesammelt werden die Abfälle von allen 51 Mitarbeitern und zu den internen Entsorgungsstellen gebracht. Insgesamt fallen jede Woche zwei Container zu 600 Litern an, die von der Abfallentsorgung der Stadt Bern geleert werden. Die separierten Abfälle werden



Hotellerie Gastronomie Zeitung
6002 Luzern
041/ 418 24 44
www.hotellerie-et-gastronomie.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 25'579
Erscheinungsweise: 39x jährlich

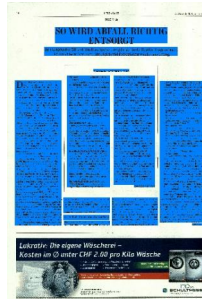
Themen-Nr.: 571.264
Abo-Nr.: 1092015
Seite: 14
Fläche: 65'677 mm²

je nach Abfallart einmal wöchentlich oder einmal im Monat vom Portier zu den entsprechenden Entsorgungsstellen gebracht oder von den entsprechenden Lieferanten abgeholt. Die Philosophie des Hauses ist auf einem speziell angefertigten Merkblatt festgehalten, das in beiden Häusern an den Infotafeln angebracht ist und das jeder Mitarbeiter bei Stellenantritt erhält. Darauf sind insgesamt 36 Punkte festgehalten wie:

- × Wir schalten beim Verlassen der Räume Licht und Radio aus
- × Wir schalten die Sauna nur ein, wenn sie bestellt wird
- × Wir schalten Heizung, Lüftung und Klimaanlage nur ein, wenn ein Raum belegt ist
- × Wir heizen nie über 24 Grad und kühlen nie unter 20 Grad
- × Wir benutzen möglichst die Treppe
- × Wir vermeiden Portionenpackungen (Zucker, Tee, Kaffee etc.)
- × Wir lassen die Türen zu Frigos und Tiefkühltruhen nur so kurz wie nötig offen
- × Wir stellen Fernseher, Abwaschmaschinen bei Nichtgebrauch ab (kein Standby)
- × Wir waschen in der Lingerie mit vollen Maschinen
- × Wir kaufen nur Mengen, die wir

verbrauchen

Die Wiederverwertung von Wertstoffen verkleinert nicht nur den eigenen Abfallberg und reduziert damit die Kosten. Er reduziert auch den globalen Energieverbrauch. Zum Beispiel Aluminium: Wird dieser Stoff aus neu abgebautem Rohstoff verarbeitet, braucht dessen Gesamtproduktion 95 Prozent mehr Energie, als wenn rezykliertes Material verwendet wird. Alleine durch die Rückgabe von zwölf PET-Getränkeflaschen kompensiert man eine Autofahrt von neun Kilometern. Eine von Swiss Recycling in Auftrag gegebene Ökobilanzstudie zeigt, dass der Gesamtnutzen der Schweizer Recyclingsysteme den Wohnenergiebedarf von knapp 790.000 Einwohnern kompensiert – das entspricht den Einwohnern von Zürich, Basel, Bern und Luzern zusammen. Die Wiederverwertung verkleinert die Abfallmenge in der Schweiz aktuell um 51 Prozent. Allein das Recycling von Aluminium- und Weissblechverpackungen, PET-Getränkeflaschen, Textilien, Batterien, Glas sowie von Elektro(nik)geräten und Leuchten spart jedes Jahr über 680.000 Tonnen CO₂-Äquivalente ein. Das entspricht dem Verbrennen von über 280 Millionen Litern Benzin.



WAS ALLES GESAMMELT WIRD

- × **GLAS:** Entsteht beim Schmelzen einer Mischung, die unter anderem Quarzsand, Soda und Kalk enthält. Der Vorgang geschieht bei 1.500 Grad Celsius und benötigt viel Energie. Wird bei der Herstellung von Glas zusätzlich rezykliertes Material verwendet, so kann bis zu einem Viertel Energie eingespart werden.
- × **WEISS- BZW. STAHLBLECH:** Es gibt zwei Arten von Konservendosen: reines Stahlblech oder verzinntes Stahlblech bzw. Weissblech. Konservendosen für Lebensmittel sind meist aus Weissblech. Zinn verhindert das Rosten und sorgt für Geschmacksneutralität. Beim Recyclingprozess von Weissblech werden die beiden Metalle Stahl und Zinn voneinander getrennt.
- × **ALUMINIUM:** Wird aus dem Gestein Bauxit gewonnen. Beim Recycling werden im Vergleich zur Ersterstellung pro Kilogramm Aluminium neun Kilogramm CO₂ und bis zu 95 Prozent der ursprünglich aufgewendeten Energie eingespart. Zudem lässt es sich ohne Qualitätseinbussen unendlich oft rezyklieren. Es können auch Aluminiumtuben, -folien, -schalen und alle Verpackungen mit dem offiziellen Alu-Signet zu 100 Prozent rezykliert werden.
- × **KAPSELN AUS ALUMINIUM:** Alle Bestandteile der Kapsel sind wiederverwertbar, das Aluminium und auch der Kaffeesatz. In der Schweiz werden die Kapseln zerkleinert, und mittels Rüttelsieben wird das Aluminium vom Kaffeesatz getrennt. Schmelzwerke im benachbarten Ausland bereiten das Aluminium neu auf. Der Kaffeesatz wird als Kompost oder ökologische Energiequelle wiederverwertet. Nicht dazu gehören Kapseln aus Kunststoff oder Verbundmaterialien.
- × **PET-GETRÄNKEFLASCHEN:** PET (Polyethylenterephthalat) verliert seine Eigenschaften beim Rezyklieren nicht

und lässt sich wiederholt verarbeiten. Nicht dazu zählen Öl- und Essigflaschen aus PET, Milchflaschen, Shampooflaschen, Kunststoffflaschen von Kosmetika, Putzmittelbehälter, Flaschen aus anderen Kunststoffen und andere Verpackungen aus PET wie z. B. Süssigkeiten- oder Mahlzeitenverpackungen.

BATTERIEN: Eisen, Mangan und Zink werden in einem hohen Reinheitsgrad zurückgewonnen und Schadstoffe in einer unschädlichen Form zur Entsorgung überführt. Werden die Batterien nicht richtig entsorgt, können die Schadstoffe in die Umwelt gelangen.

LEUCHTMITTEL: Leuchtstoffröhren (Neonröhren) und Energiesparlampen enthalten Schwermetalle. Gesammelt werden: Neonröhren, Energiesparlampen, LED und alle Arten von Hoch- und Niederdrucklampen, Leuchten (zum Beispiel Stehleuchten). Nicht gesammelt werden: herkömmliche Glühbirnen, Halogenlampen, Sicherungen.

PAPIER UND KARTON: Altpapier ist ein Rohstoff und kein Abfall. Eine Papierfaser kann mehrere Recyclingprozesse durchlaufen. Gesammelt werden: Papiere (auch Hochglanzpapier), Zeitungen, Zeitschriften und Prospekte ohne Beschichtung, Bücher ohne Buchdeckel, Kuverts sowie bei der Kategorie Karton unbeschichteter Karton, saubere Eier-, Früchte- und Gemüsekartons, saubere Pizzaschachteln, Ordner (Metallteile dafür grob entfernen), Taschenbücher, Waschmittelkartons (leer, ohne Plastikhenkel und -deckel), Papiertragetaschen. Nicht dazu gehören: Tetra Pak, beschichtetes Papier sowie Karton mit dünner Plastikfolie, verschmutzter Karton, geschreddertes Papier, Klebeetiketten und -bänder, Styropor.

.....
www.swissrecycling.ch